

Go heißt, spielend zu lernen

TURNIER Gestern trug der Rater Go-Nachwuchs das Turnier um die Schulmeisterschaft aus.

Von Erik Schweitzer

Ratingen. Wenn irgendwo Go gespielt wird, dann herrscht für gewöhnlich gespannte Ruhe. Das asiatische Strategiespiel braucht nämlich volle Aufmerksamkeit. In der Anne-Frank-Schule war das gestern etwas anders. Da wurde zwar auch Go gespielt, es ging aber etwas robuster und lebhafter zu. Schließlich wurde dort der „Rater Tengen“ ausgetragen – eine Schul-Go-Meisterschaft und das einzige Turnier seiner Art in NRW.

Lars und Juri sind zwei von 28 Schülern, die mitmachen. Das Los hat sie gerade als Gegner bestimmt, jetzt legen sie abwechselnd die Glaslinsen aufs Brett, versuchen, so viel Gebiet wie möglich für sich abzugrenzen. Das tun sie so schnell und so selbstsicher, wie es wohl nur Zehnjährige können. Kein Zug dauert länger als ein paar Sekunden. Nach zwei Minuten ist alles vorbei – für Juri jedenfalls. Der räumt schnell das Brett auf, nichts soll an die Niederlage von gerade eben erinnern. „Es macht aber trotzdem Spaß“, findet Juri, der schon zum zweiten Mal beim „Rater Tengen“ dabei ist.

Beim Begleitturnier zeigen Spitzenspieler, was sie können

Auf den Wanderpokal – ein edles Go-Brett, das die Siegernamen ziert – macht sich aber auch Lars keine Hoffnung. „Einen Preis



Volle Konzentration (v.l.): Lars (10), Alin (9) und Lothar (10) sind am Zug.

Foto: Pierre-Claude Hohn

würde ich aber gern gewinnen“, sagt er. Die Chancen stehen nicht schlecht. Sponsoren haben dafür gesorgt, dass viele der Kinder gestern mit einem Preis nach Hause gehen konnten.

Ihnen wurde noch mehr geboten: Am Rande des Turniers konnten sie sich anschauen, wie „die Großen“ spielen. Für ein Begleitturnier hat Organisator Helmut Heidrich dazu einige hochklassige Go-Amateure gewinnen können, darunter auch chinesische, japanische und koreanische Spieler – schließlich kommt Go aus Asien und ist dort auch viel populärer. Ein kleines Zuge-

ständnis an die jungen Teilnehmer: Auch die Top-Spieler haben sich an den neun mal neun Felder kleinen Brettern versucht. Erfahrene Go-Spieler kämpfen üblicherweise auf 19 mal 19.

Auch die Anne-Frank-Schule unterstützt den Denksport aktiv. Die stellvertretende Schulleiterin Stefanie Kullik weiß, warum: „Go ist spielerisches Lernen – es fördert die Konzentration, das mathematische Denken und bereitet den Kindern viel Freude.“ Deshalb gibt es auch Überlegungen, Go nicht nur in offenen Ganztags, sondern auch in den regulären Unterricht zu integrieren.

■ RATER TENGEN

TURNIER Das Turnier wurde zum dritten Mal ausgetragen – es soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden. Der Name leitet sich aus dem Japanischen ab, „Tengen“ heißt „Mitte des Himmels“ und steht zugleich für den Mittelpunkt des Spielbretts.

ERGEBNIS Nach acht Runden konnte gestern Abend Georgia Topali (11) in einem dramatischen Finale ihren Titel gegen Philipp Vogtmann (11) verteidigen.